

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 100.

Dienstag den 16. Dezember

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — vierteljährlich 32 kr. — Einrückungs-Preis: Die dreiwöchentliche Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Befehle Postwege sind willkommen.

Amtsliche Anzeigen.

Friedrichsthal.

Fettwaaren-Lieferungs-Afford.

Die Lieferung des Bedarfs der K. G. Feuerwerke Christophs und Friedrichsthal und des Bergbaus zu Neuenbürg an Fettwaaren im Kalenderjahr 1863, bestehend in ungefähr

40 Ctr. Rüböl,

15 Ctr. Schweinesfett,

15 Ctr. Unschlitt,

wird auf dem Wege der Submission vergeben. Sämmtliche Materialien sind je nach Bedarf in reiner Qualität frei dither oder nach Neuenbürg zu liefern. Insbesondere muß das Öl rein und durchsichtig sein. Trübes Öl und Satz wird auf Kosten des Affordanten zurückgegeben und ist mit guter Waare zu ersetzen.

Die Offerte sind bis Mittwoch den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, hieher einzureichen.

Den 13. Dezember 1862.

K. Hüttenverwaltung.

Wildberg.

Verkauf einer Ziegelhütte.

Aus der Gemarkung des Melchior Herz, ledigen Zieglers hier, kommt am

Mittwoch den 24. Dez. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

Eine Ziegelhütte mit eingerichteter Wohnung, Vieh- und Schweinstallung, an der Gahwer Straße;

7,3 Mth. Garten vor dem untern Thor,

17,8 Mth. Garten auf der Au,

12,5 Mth. Burzgarten hinter dem Haus,

9 1/2 Mth. 29,4 Mth. Acker in der Leimengrube,

zus. angeschlagen zu 1350 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich Anwärter mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 3. Dez. 1862.

Stadtschultheißenamt.

Reidert.

Nagold.

Von Afford.

Die Stadtgemeinde Nagold beabsichtigt ein Herren-Gebäude von 49 1/2 Länge und 22 Breite mit Entresol so wie auf das Spritzenhaus vor dem unteren Thor einen weiteren Stock mit höherer Genehmigung zu erbauen, und sollen die verschiedenen Arbeiten im Submissionswege vergeben werden; es werden daher die betreffenden Handwerksleute eingeladen, ihre Offerte in Procentstücken ausgedrückt verschlossen bis zum 20. Dez. d. J. längstens Abends 6 Uhr

an das Stadtschultheißenamt dabier, bei welchem Miß und Ueberschläge eingesehen werden können, (mit der Bezeichnung Anbot auf das Herren-Gebäude) zu übergeben. Es betragen

die Grab-, Maurer- u.

Steinbauarbeit . . . 1062 fl. 38 kr.

Zimmerbauarbeit . . . 652 fl. 35 kr.

Schreinerarbeit sammt

Material . . . 149 fl. 12 kr.

Glaserarbeit . . . 27 fl. 30 kr.

Schlosserarbeit . . . 177 fl. 6 kr.

Pflasterarbeit . . . 61 fl. 15 kr.

Anstricharbeit . . . 25 fl. — kr.

Den 1. Dez. 1862.

Gemeinderath.

Gerichtsnotariats-Bezirk Nagold.

Angefallene Theilungen.

Zu Nagold.

Christian Lebre, Bäckers Wittwe,

Elias Gabner, Tuchmachers Wittwe,

Albrecht Gauß, Küblers Wittwe.

Halterbach:

Alt Löwenwirth Gottl. Conzelmann,

Karl Fr. Maier, resign. Stadtschultheißen,

Verwaltungsassessor und Hirschwirth.

Fielshausen:

Joh. Jakob Helber,

Felix Maier, Küfers Wittwe.

Minderbach:

Joh. Georg Todt, Gem. Rath's Ehefrau.

Oberthalheim:

Magdalene Klink, ledig.

Robrdorf:

Franz Carl Bareis, Schreiner.

Einwäige Forderungen an diese Personen

sind alsbald anzugeben den betreffenden

Theilungsbehörden.

Simmersfeld,

Oberamts Nagold.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Auf Dienstag den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus

hier aus ihrem Wald Hardt:

500 Stämme Langholz und

50 Stück Sägtöge

im öffentlichen Aufsteich und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Schultheißenamt.

Schäble.

21st Egenhausen,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

500 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2

pCt. zum Ausleihen parat.

Gemeindepflege.

Welker.

21st Altenstaig Dorf,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 — 600 fl. zum Ausleihen parat.

Schultheißenamt.

Wast.

Nagold.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gemarkung des Johann

Conrad Graf,

Waldhornwirths,

dabier, wird in

dessen Wohnung am

Freitag den 19. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an,

eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, und kommt vor:

Frauenkleider, Bett- und Bettgewand,

Leinwand, Küchengeschirre von Eisen,

Messing, Kupfer, Blech etc., Schrein-

werk, darunter 1 Kommod mit Aufsatz,

1 hartholzener Doppelter Kleiderkasten,

Bettladen, Tische, Stühle, ferner Por-

traits, Wirtschaftsgeschirren, etwas

Harz, einige Centner Senf, 1 Pflug u.

sonstiger allgemeiner Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Dez. 1862.

Stadtschultheißenamt.

Engel.

21st Garrweiler.

Oberamts Nagold.

Kalksteinbefuhr-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, 200 Ros-

last Kalksteine auf die Straßenstrecke bei

der Garrweiler Brücke aufzuführen zu lassen,

wozu Aforddustige eingeladen werden auf

Samstag den 20. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus.

Den 8. Dezember 1862.

Gemeindepflege.

Seeger.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Zu Strumpfwolle, gefärbter Landwolle,

Kittelwolle, Terneaux, Castor, Perl,

Flamm, Zepfir, Eis und Webwolle,

Strickleide, Häkel, Flok, Blatt, Näh-

und Maschinenwolle, sowie in allen Sorten

Stramm, hauptsächlich aber in Ellenwaa-

ren habe ich stets ein gut assortirtes Lager

und empfehle mich bei Bedarf bestens.

W. Götter.

Conditorei-Waaren.

Basler- und Honig-Lebkuchen,
hübsches, leichtes Confect, an Christ-
Wachlichtchen, bänne,
Sprengerlen,
Sprengerlesmehl,
Citronen,
Citronat und Orangeat,
Chocolade und Liqueurs,
Gewürze aller Art,
gestoßenen Zucker,
Stampfmelis und Farin,
Honig und Syrup,
Mandeln,
Rosinen und Zibeben,
Wachstöcke,
Toiletten-Seife

empfehlen zu den billigsten Preisen
W. Hettler.

Magold.

Ausverkauf.

Da ich mich entschlossen habe, gestricke
wollene Jacken und Kinderkittelchen, ge-
stricke und gewobene wollene Shawls, Un-
terärmel, Kappen, Hands, Filzschuhe,
Eigenschuhe, Gürtel, Chemisetten etc. nicht
mehr zu führen, so gebe ich diese Artikel
unter den Verkaufspreisen ab und bitte um
zahlreichen Zuspruch.

W. Hettler.

Magold.

Empfehlung.

Meine Galanterie-Waaren, bestehend in
Nichtschirmen, Wandtaschen, Wandkörben,
Schachteln jeder Art, Näh-Stuis, Wischen-
karten-Stuis, äußerst elegant, Nähmaschinen in
Holz und Leder, Album und Albumbildern,
in schönster Auswahl, Photographie-Album
etc., ferner Brieftaschen, Notizbücher mit
und ohne Kalender, Cigaretten-Stuis, Porte-
monnaies, Geldsäcken etc. — auch Ein-
deckerarbeiten werden übernommen und aufs
Pünktlichste fertiggestellt — bringe ich dem ver-
ehrlichen hiesigen und auswärtigen Publi-
kum wiederholt in empfehlende Erinnerung,
umso mehr die meisten Gegenstände sich zu
recht hübschen Festgeschenken eignen.

Ebenso sind bei mir alle Gattungen
Kalender stets vorrätig.

Heinr. Hähler, Buchbinder
beim Rathhaus.

Magold.

Kinderspielwaa- ren,

äußerst billig, empfiehlt

Heinr. Hähler, Buchbinder
beim Rathhaus.

Magold.

Brust- und Hustenzucker, Ret-
tig- und Malz-Bonbons empfiehlt
Louis Sautter
bei der Kirche.

31² Magold.

Conditorei-Waaren,

als: feinstes Tafel- u. gestrichenes Schaum-
Confect; feine u. ordinäre Sprengerlen,
Basler- und Honig-Lebkuchen; ferner
Brust- und Hustenzucker,
Malz-Bonbons,
Rettig-Bonbons,
engl. Früchte-Bonbons,
Chocolade und Liqueurs,
Punsch-Essenz,
Rum und Arac,
Citronen und Citronat,
Pomeranzenschalen,
Mandeln und Vanille,
Rosinen und Zibeben,
Kranzseigen
gestossenen Zucker,
Stampfmelis und Farin,
Honig und Syrup,
Wachstöcke,
Christbaumlichter,
Toiletten-Seife und
Stearinlichter
empfehlen

Louis Sautter
bei der Kirche.

32² Magold.

Weingeist, Weizen- u. Fruchtbrandwein
bei Louis Sautter,
bei der Kirche.

21² Magold.

Auf bevorstehende Weihnachten habe ich
mein Lager in modernen Plüsch- und Filz-
schuhen, sowie in
Schreib- u. Zeichnungs-Materialien
bestens sortirt, und halte solche bestens
empfohlen.

Louis Sautter,
bei der Kirche.

31² Magold.

Feinstes Sprengerlesmehl, sowie Kunst-
mehl Nr. 1 und 2, und feinstes Stärk-
mehl in Pundpaketen empfiehlt

Louis Sautter,
bei der Kirche.

Altensstaig.

Kinderspielwaaren

in selten schönerer Auswahl zu den Fabrik-
preisen bei

Julius Huber.

Wilderberg.

Unterzeichneter hat aus Auftrag zu ver-
kaufen 1 Koffer, 1 Glaskasten und
1 Bettlade.

J. Walz, Km.

(Gingefandt.)

Für Taufpaten, welche meinen, das
Consistorium und die Pfarrer hätten den
Teufel und seine Werke erfunden, diene
zur Notiz 1. Johannes Cap. 3, V. 8:
„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes,
daß er die Werke des Teufels zerstöre“.
Zur Steiner der Wahrheit
von einem Laien.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlags-Magazin (W. Kitzinger) in Stuttgart ist erschienen und durch die
G. W. Zaisersche Buchhandlung zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechs-
lung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere
Zeiten und Lagen, von: Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius,
Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmoll, Stark, Tersteegen, Storr, Moos, und
vielen anderen Gottesmännern.

Erste Auflage. 416 Seiten. Mit einem Stahlstich.

In Umschlag brochirt Preis 48 kr. Elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldver-
zierung Preis 1 fl. 24 kr.

Seizehn Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verfloßen. In
dieser Zeit hat es sich in mehr als 30,000 Exemplaren über alle Länder deutscher Zunge verbreitet
und ist Vielen ein reicher, unererschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine man-
nigfache Auswahl acht evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in
keinem andern Gebetbuch vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Verubü-
gung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagsbuchhandlung war bemüht, auch das
Äußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und es ist
ihnen gelungen, der neuen Auflage eine solche elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich haupt-
sächlich auch zu Fest- und Communionsgeschenken für jedes Alter und alle Stände eignet. Zu-
gleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Magold.

Turn-Verein.

Mittwoch den 17. Dezember Versamm-
lung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Magold.

Nächsten Donnerstag und Freitag, den
18. und 19. dies, schlage ich Magfamen
für Kunden.

Christian Benz.

Altensstaig.

Großes Spielwaaren-Lager

der verschiedensten neuen geschmackvollsten, eben jetzt angekommenen Gegen-
stände aus einer sehr berühmten realten Fabrik und darum auch durch billige
Preise überraschend; in reichhaltigster Auswahl bei J. G. Börner.

Altensstaig.

Weihnachts-Conditorei-Waaren.

Aechte Nürnberger, Basler, Honig, u. f. w. Lebkuchen und mancher-
lei Confect etc., sämmtlich vorzüglichster Güte in sehr großer Auswahl bil-
ligst zu haben bei J. G. Börner.

21^{er} **Naagold.**
Die Unterzeichnete verkauft am
Samstag den 20. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,
2 trächtige Kühe und 2 Rinder,
sowie 1 Mutterschwein, ferner
1 zweispännigen Wagen, 1 Pflug,
2 Eggen, 3 Schlitten, 1
Pflugschleife und verschiede-
nes Pferde-, Fuhr- und
Schrengeschirr im öffent-
lichen Aufsteich, wozu Liebhaber eingela-
den werden.

Schwanenwirt Gänther's
Wittwe.

21^{er} **Naagold.**
Pferde- u. Verkauf.
Zum Verkauf werden hiemit
ausgesetzt: 4 Quappferde, zu je-
dem Geschäfte tauglich, u. zwar
2 Hellbraunen von 6—7 Jahren, 1 Roth-
schimmel und 1 Brauner von 9—10 Jah-
ren; ferner 1 zweispänniger ei-
serner Wagen in gutem Zustand,
1 Holzschlitten und 1 Fußwinde.

Kaufsliebhaber werden auf
Montag den 22. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
in das Gasthaus zur Schwane freundlich
eingeladen.

Baumunternehmer Rietz
und Comp.

21^{er} **Unterschwandorf,**
Oberamts Naagold.
Wagen zu verkaufen.

Zwei aufgemachte, gut erhal-
tene, eiserne Wagen, wovon der
eine 2—3spännig, der andere
3—4spännig, sind zu verkaufen und kön-
nen täglich eingesehen und ein Kauf ab-
geschlossen werden mit

Gustav Brimo,
Friedrichshändler.

Gegenhausen,
Oberamts Naagold.

Webstuhl zu verkaufen.

Einen starken feinen Webstuhl sammt
Geschirr hat zu verkaufen
Adam Mohrhardt.

Ebhausen,
Oberamts Naagold.

Gefundenes.

Zwischen Naagold und Mohrdorf wurde
ein wollener Pferdsteppich gefunden, den
der rechtmäßige Eigenthümer abholen kann
bei

Spinnereibestitzer Fric.
Ebershardt,
Oberamts Naagold.

Geld auszuleihen.

50 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2
pCt. zum Ausleihen bei
Jakob Braun.

21^{er} **Naagold.**
Geld auszuleihen.

Sogleich oder bis 1. Januar, liegen
250—300 fl. zu 4 1/2 pCt. auf Bürgen zum
Ausleihen parat. Wo? sagt die
Redaktion.

21^{er} **Naagold.**
600 fl.

Pflegschaftsgeld liegen in einem oder zwei
Posten zum Ausleihen parat bei
Christian Harr, Leimsieder.

21^{er} **Mohrdorf.**
Oberamts Naagold.

1000 fl.

Pflegschaftsgeld sucht unterzubringen
J. Kappeler.

Naagold.

Angelaufener Hund.

In Unterjettingen hat sich ein weißer
Spizerhund eingestellt, welchen der Eigen-
thümer gegen die Einrückungsgebühr und
Fütterungskosten abholen kann. Bei wem?
sagt die Redaktion.

Naagold.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Wie-
genpferd wird zu kaufen gesucht; wo?
sagt die Redaktion.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen	Naagold, 11. Dezbr. 1862.	Altenstaig, 10. Dezbr. 1862.	Freudenstadt, 29. Nov. 1862.	Calw, 10. Dezbr. 1862.	Tübingen, 5. Dez. 1862.	Heilbronn, 13. Dezbr. 1862.	Wiktualien-Preise.
	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	Naagold. Alten- staig.
Dinkel, alter	4 36 4 11 3 57	4 27 4 19 4 9	— — — — —	4 33 4 24 4 9	4 36 4 29 4 22	4 30 4 24 4 15	Rindfleisch besseres — fr. 11 fr.
neuer	— — — — —	6 42 6 41 6 40	6 30 6 27 6 15	6 30 6 14 6 —	— — — — —	— — — — —	do. geringeres — — —
Kernen	3 12 3 1 2 42	3 6 — — —	3 30 3 26 3 6	3 — 2 49 2 40	2 48 2 45 2 43	3 — 2 55 2 50	Kalbsteisch — — —
Haber	4 12 4 3 3 48	— — — — —	4 48 4 30 4 —	4 14 3 55 3 50	— — — — —	— — — — —	Schweinefleisch
Gerste	5 54 5 47 5 42	6 30 — — —	6 21 6 14 6 —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	abgezogen — — —
Weizen	4 48 4 29 4 12	5 12 — — —	5 — — — —	5 40 5 40 5 40	— — — — —	— — — — —	unabgezogen — — —
Roggen	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	8 Pf. Kernobst — — —
Bohnen	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	8 „ Mittelobst — — —
Linzen	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	8 „ Schwarzbrot — — —
Erbsen	4 27 — — —	— — — — —	5 12 — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	1 Kr. Weiz. — D. 6 Reb. — D.
	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	1 Pfund Butter feine — 24 fr.
	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	1 „ Rindschmalz — 20 fr.
	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	1 „ Schweineschmalz — 20 fr.
	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	6 Eier für — 8 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 10. Dez. Dem Vernehmen nach hat sich der
Staat bei dem jüngsten noch schwebenden Anlehen von 7 Mill.
Gulden mit einer sehr starken Summe, man hört 4 Millionen
nennen, betheiliget. Um so schwächer soll aber die Betheiligung
der Privaten sein, denen, wie es scheint, die 3 1/2 pCt. gar nicht
munden wollen. Es wird binnen Kurzem einer Veröffentlichung
des Resultats entgegenzusehen werden dürfen. (N. Z.)

Stuttgart. Die indirekten Steuern sind manchmal laut
redende Zeugen und die stumme Zahl spricht manchmal beredter
als ein Prediger. Mit Hilfe des Ungeldes hat Finanzrath Riecke,
der Verfasser der „Württ. Finanzen“ den Schwaben vorgerechnet,
daß von 569,188 Köpfen, die männliche Bevölkerung über 14
Jahren wird so angenommen, jeder 2 Zmi, 9 Maas 2 1/2 Schop-
pen Wein und Obstmost, im Durchschnitt also jeden dritten Tag
einen Schoppen Wein oder Obstmost im Wirtshause verzehrt
hätte. Diese Rechnung ist dem Jahre 1859—60 entnommen.
Aus der Wiktualien läßt sich der Bierconsum berechnen. Im
gleichen Jahre sind in Württemberg gebraut und eingeführt wor-
den 673,474 Eimer Bier. Das ergibt auf die männliche Be-
völkerung über 14 Jahren einen Bierverbrauch 1 Eimer 2 Zmi
7 Maas 1 Schoppen, oder 750 Schoppen per Kopf, also täglich
etwas über 2 Schoppen auf den Kopf.

Stuttgart, 11. Dez. Gegenwärtig werden, nach An-
bringung neuer bis zur Vollkommenheit gesteigerten Verbesserun-

gen, täglich Versuche mit dem künstlichen mechanischen Pferd des
Herrn Stallmeister Obersten v. Hamel gemacht, welche sämt-
lich sehr gelungen ausfallen. Dieses Pferd, auf welches Herr
Hamel 50 Jahre seines Lebens verwendete, ist nicht bloß im
Außern, sondern auch durch einen sehr sinnreichen Mechanismus
dem wirklichen Pferde so ähnlich, daß es alle Untugenden und
Capricen des wirklichen Pferdes nachmacht, ausschlägt, zur Seite
springt, den Kopf zwischen die Vorderfüße nimmt, ja selbst sich
nach beiden Seiten auf den Boden legt. Kein, auch der beste
Reiter ist im Stande sich auf demselben zu behaupten, wenn er
abgesetzt werden soll. Es ist dies zum Studium der höheren
Reitkunst natürlich von ungeheurem praktischen Werth und hat
Herr v. Hamel auch schon den Kaisern von Oesterreich und Ruß-
land, sowie dem König von Preußen, sowie den Equitationsschu-
len ihrer Hauptstädte, solche Pferde liefern müssen, deren eines
1500 fl. kostet. Ein Schweizer, der es dieser Tage sah, der
Haupterbe und Neffe des verstorbenen Spinnereikönigs Kurz (der
27 Millionen Franken hinterließ) war so entzückt darüber, daß
er augenblicklich eines bestellte, möge es kosten was es wolle.

Berlin, 8. Dez. Es ist nunmehr von den drei Schuz-
mächten offiziell die Candidatur des Prinzen Alfred, sowie die-
jenige des Herzogs von Leuchtenberg beseitigt worden und in di-
plomatischen Kreisen stellt man jetzt allen Ernstes den Prinzen
Heinrich der Niederlande als Candidaten für den Thron von Grie-
chenland auf. (N. Z.)

Nach der Mailänder „Unita Italiana“ haben in Heidelberg zur Feier der polnischen Revolution versammelte polnische Studenten von Garibaldi, dem sie einen Toast gebracht, folgende Antwort erhalten: „Liebe Freunde! Ich bin stolz und glücklich wegen Eurer Zuneigung. Ihr seid die Hoffnung eines tapferen und unglücklichen Volkes. Die Theilung Eures schönen Vaterlandes ist ein Verbrechen, für welches die Völker Europa's seit lange büßen. Der Zustand, in dem sich das muthige Polen befindet, muß aufhören. Die Völker, unter einander solidarisch, müssen denken, daß, wenn sie für Eure Freiheit kämpfen, sie auch für die ihre kämpfen. Meine Gesundheit hat sich sehr gebessert. Ich werde vielleicht bald im Stande sein, meinen schwachen Arm der heiligen Sache der Freiheit anzubieten. Ich umarme Euch liebevoll. Ganz der Eure. G. Garibaldi.“

Berlin, 9. Dez. Die „Eternität“ veröffentlicht folgende amtliche Mittheilung: Im nächsten Monat März sind es fünfzig Jahre, daß auf den Aufruf Meines Vaters das preussische Volk sich zu dem großen Kampfe des Befreiungskrieges unter die Waffen stellte. Ich halte es daher für angemessen, daß zur Erinnerung an den Beginn der ruhmvollen Thaten der Armee, welche diese Zeiten zu den glänzendsten der preussischen Geschichte gemacht hat, der Jahrestag der Errichtung der Landwehr gefeiert werde. Im Februar nächsten Jahres sind es aber auch hundert Jahre, daß der siebenjährige Krieg durch den glorreichen Hubertsburger Frieden beendet wurde, ein Ergebnis, durch welches die Großmachtsstellung Preussens in jenen Zeiten fest begründet wurde, und für welches wir ebenfalls der göttlichen Vorsehung öffentlich Dank darzubringen heute verpflichtet sind. Ich fordere daher das Ministerium auf, Mir über die Art der anzunehmenden Feierlichkeiten Vorschläge zu machen. Wz. Wilhelm.

Berlin, 10. Dez. Der König Friedrich VII. von Dänemark ist bedenklich erkrankt, und man hält seinen Tod nicht für unwahrscheinlich. Ein solches Ereigniß würde aber — wenn auch nicht für den Augenblick — von den wichtigsten polit. Folgen sein, denn es würde jedenfalls zu einer schnelleren Lösung der schleswig-holsteinischen Frage wesentlich beitragen. Nachfolger des Königs würde bekanntlich Erbprinz Ferdinand, Onkel des jetzt regierenden Monarchen, ein hochbejahrter Greis, sein, und mit ihm würde der oldenburgische Mannsstamm in Dänemark aussterben; durch den Tod des Königs würde daher der Zeitpunkt herangerückt sein, wo es sich darum handeln würde, zu sehen, durch welche Mittel Dänemark die Erbfolge des Prinzen Christian von Glücksburg auch für die Herzogthümer geltend machen will. (Fr. A.)

Berlin, 13. Dez. Bei den Unterhandlungen der Schweiz mit Frankreich wegen eines Handelsvertrags wird der deutsch-französische als Basis angenommen. Ersterer tritt eist gleichzeitig mit letzterem in Kraft. (T. d. N. 3.)

Herr v. Bismark, der preussische Minister, ist jüngst von Paris mit einem hohen Orden und mit vielen guten Lehren seines Meisters Napoleon zurückgekehrt. Durch die Güte einiger Lansen an der Wand sind wir in den Stand gesetzt, an der hohen Lesion Antheil zu nehmen. Der Minister hatte geäußert, Preußen bedürfe einer Vergrößerung (Arrondirung), um zum allgemeinen Nutzen die Rolle einer Großmacht durchzuführen zu können. Was antwortet Napoleon? — „Wir bedürfen Alle, wie wir sind, einer vorsichtigen Haltung; wir müssen lernen, uns auf uns selbst zu verlassen, und müssen es sorgfältig vermeiden, der gegen uns andringenden Revolution durch unseren Ehrgeiz irgend eine Handhabe zu geben. Die gegenwärtigen Regierungen sind zum größten Theil sehr gebrechlicher Natur, und es handelt sich heutzutage nicht mehr darum, sich zu vergrößern, sondern zu erhalten.“ Gewiß eine bemerkenswerthe Antwort.

Der Fürst von Hohenzollern, der frühere Ministerpräsident, hat den von ihm erbethenen Posten als kommandirender General des 7. Armee-corps nachträglich — nicht erhalten. — Staatsoffiziere sollen geäußert haben, einem Demokraten könne man kein Armee-corps anvertrauen.

In Serrabe in Mecklenburg verweigerter Pastor Plaz seinem eigenen Schwiegervater, dem Gutsbesitzer Krüger, ein christliches Begräbniß, der Großherzog mußte endlich einschreiten. Der Landtag beschäftigte sich eine ganze Sitzung hindurch mit vielen heillosen Anmaßungen einzelner Geistlichen. Die Sache muß arg sein; denn selbst die Mehrzahl der mecklenburgischen Ritter, die Arm in Arm mit den Pastoren gern ihr Jahrhundert in die Schranken rufen, stimmten dafür, daß den Geistlichen der zöletische Mißbrauch des Amtes verwiesen werde.

Nach der Italie sind 550,000 Fr. für das Cavourdenkmal zusammengekommen.

Turin, 9. Dez. Das Ministerium ist ernannt und sind folgende Namen bekannt: Farini Präsident, Pasolini Aussenres. (T. d. N. 3.)

In Turin geht man mit einer Anleihe von 500 Millionen um. Das scheint auf den Krieg zu deuten.

Nach Berichten aus Pisa ist der Gesundheitszustand Garibaldi's sehr befriedigend. Er hat dem garibaldianischen Comité zu London geschrieben, daß wenn der Augenblick gekommen, er sein Emanzipationswerk wieder aufnehmen werde.

Athen, 10. Dez. Die Repräsentanten-Wahlen sind beendet und beinahe überall ruhig abgelaufen. Die Abstimmung zu Gunsten des Prinzen Alfred trägt 70,000 Unterschriften.

Was nach die Stadt Paris erzählt, ist folgendes. Verschworene hatten den Gutmacher des Kaisers Napoleon bestochen, eine Höllemaschine zu fabriziren, einen Hut nämlich, der so eingerichtet war, daß beim Aufsiezen eine Kugelreihe von Nadeln heraustrat, die fest in den Kopf eindringen und deren jede eine Art Flintenlauf bildete, der sich im Kopf entlud. Der Gutmacher lieferte den Hut ab und wird vor den Kaiser beschieden. Segen Sie den Hut selber auf! befiehlt Napoleon. — Sie, das ist unmöglich, ich darf den Hut nicht aufsetzen, der für des Kaisers allerhöchstes Haupt bestimmt ist! — Der Kaiser zieht ein Pistol: Werden sie den Hut aufsetzen? Ja oder nein? — Der Gutmacher begehrt nothgedrungen die Unhöflichkeit und stürzt todt zu Boden. — Die Pariser schwören auf dieses hübsche Geschichtchen, versichert das Fr. 3.

London, 9. Dez. Die „N. Post“ meldet: die Schutzmächte seien eintig in Betreff Griechenlands. Sie erklären das Protokoll von 1830 für bindend, und werden den König Ferdinand von Portugal als griechischen Thronkandidaten unterstützen; hoffentlich werde Griechenland einwilligen.

Die englische Regierung beabsichtigt, Geschosse aus Stahl einzuführen, die mit 300 Silber legirt sind. Derartigen Kugeln soll kein Schiffspanzer widerstehen können; auch sind sie wegen ihres geringen Gewichts nicht kostspieliger. Wie glücklich sind wir Deutsche, daß uns Niemand ein Kriegsschiff todt schießen kann.

In Spanien hat die Regierung die Pässe für alle Reisenden abgeschafft. Kommt uns das in Deutschland nicht spanisch vor?

Petersburg, 10. Dez. Das „Journal de St. Petersburg“ berichtet: Der Kaiser empfing in Moskau zahlreiche Bauernvorstände. In seiner Ansprache an sie verlangte er Gehorsam gegen die Behörden, pünktliche Steuerzahlung und schnelle Abwicklung der Moskauerfrage. Die Bauern versprachen, Allem zu gehorchen. Schließlich sagte ihnen der Kaiser, daß sie neue Freiheiten nicht zu erwarten hätten. (Fr. 3.)

300 Indianer aus dem Minnesota-Gebiet, die neulich so gräßliche Missethaten unter den Ansiedlern, namentlich den Deutschen, angerichtet haben, sind vom Militärgericht zum Galgen verurtheilt worden. — Hängt sie! schreit das Volk, der Präsident schwankt, es sind ihm gar zu viele!

Al l e r l e i.

— Leute, die sich selbst nicht kennen, aber doch wissen möchten, was sie sind und was sie mit sich anzufangen haben, um etwas zu werden, brauchen nur ein paar Worte eigenhändig an Herrn A. Henze in Leipzig zu schreiben und einen Thaler beizulegen, so erfahren sie alles, was sie zu wissen wünschen, ungehindert oder in höchstens 8 Tagen. Herr Henze erkennt, was Einer ist, aus der Handschrift. Nur den Leuten, die nicht (an ihn) schreiben können, ist nicht zu raten und zu helfen.

— Von den Juden in Egypten steht geschrieben: je mehr sie die Pharaonen drückten, desto mehr wurden ihrer. Da die Preußen keine Juden sind, so muß es ihnen in den jüngsten 20 Jahren nicht schlecht gegangen sein; denn es sind ihrer 27 P.C. mehr geworden. So weit hat es kein anderer deutscher Stamm gebracht. Preußen zählt jetzt 18,491,000 Köpfe, 3625 Köpfe kommen auf die □ Meile; es zählt 1000 Städte, worunter 96 mit mehr als 10,000 Einwohnern. Berlin zählt 547,000, Breslau 145,000, Köln 120,000, Königsberg 94,000, Danzig 82,000, Magdeburg 67,000, Stettin 64,000, Aachen 50,000 Einwohner. In den 1000 Städten wohnen 5,625,000, auf dem Lande 12,865,000 Einwohner.

Druck und Verlag der W. W. Jülicherischen Buchhandlung Detmold: Pöhlke.